



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 81. ANNO 1692. den 7. October.

1692

141
Altonaischer MERCURIUS



N^o. 81.

Handwritten notes in a cursive script, possibly Latin or German, including the word "Hoffstaat" and "Copenhagen".

Und desselben
RELATION
aus
dem PARNASSO.

ANNO 1692. den 7. October.

Numehro sind Zhrs Königl. Majest. zu Dännemarc
Copenhagenschen

laut
Briefen den 29ten passato benebst der Hoffstaat Nachmittage
wieder in Dero Residenz angelanget/und befindet sich numehro
alles wieder lebendig/ so das man künsttig ein mehrers zu schrei-
ben Gelegenheit haben wird. Den 30ten Septembris haben
allerhöchstdenckter Se. Königl. Majest. diejenige Ministri/so
mehrentheils in der Königlichen Residence anwesend gewesen /
Dero allerunterthänigst aufgewartet/und allergnädigste Audi-
ence gehabt. Se. Hohe Excellence aber sind von Dero gewöhn-
lichen Unpäßlichkeit dergestalt übersallen worden/so das Sie sich
zu Coldingen zuruck auffhalten müssen / und weil Dero Frau
Gemahlin vorgestern selbst zu Dero krancken Gemahl sich erho-
ben / selbiger in Dero Schwachheit zu assistiren / als vermüthet
man

Reflexion gemachet werden möge / sind von obbemeldten Gesandten in 2. und 3. zu dem Chur-Wähnsischen in sein Quartier gefahren / so alle aus einem Munde geredet / da es dann im Discours an vielen Bedrängungen nicht ermangelt / und sich ein und andere Gesandter nachdenckliche Reden vernehmen lassen. Die Ursache aber / warum von den 6. Gesandten diese Vorstellung geschehen / soll diese seyn: Daß weil einige auß dergleichen Combinationes und das Hauptwert selbst nicht / andere aber nur ratione modi sich zu beschwerten instruiert / sie dafür halten mögen daß Jhro. gnädigste Herren Principales / als welche so wol gegen Orient als Occident einen ansehnlichen Succurs geschicket / der Sachen den grössesten Aufschlag geben können. Laut

Wienischen

Briefen hat man aus dem Venetianischen Feld-Lager bey Lugos vom 17. passato / daß die Kaiserliche Truppen bey Nizza continuirlich striffen / wie sie dann noch nenlich 600. Janitscharen unweit von daunen niedergemachet / und 20000. Löwenthuler / welche sie nach Belgradt conveyren wollen / erbeutet. Der Türkley habe selbige auffsuchen sollen / sey aber zu späte gekommen / von welchen ein Hadnack in gewissen Affairen bey dem General Veterani ankommen. Aus der Türkley wird gemeldet / daß die Türcken dieses Jahr zu nichts anders / als sich defensiv zu halten / beordert / damit sie ins künfftige mit urbscherer Macht offensiv agiren können: zu welchem Ende der Groß-Bejler seine meiste Truppen in Belgradt / Bosnien und nechstegelegenen Landen / die Asiatische Milice aber in Macedonien und Bulgarien einlogiren will / selbige künfftiges Jahr desto eher zur Hand zu haben / imfall der Friede nicht erfolgen sollte / welchen man auff beyden Theilen wünschet und erfolgen konte / imfall die Türcken nur resoluten wolten Belgradt abzutreten. In gedachtem Belgradt und Themeswar läset der Groß-Bejler stark schanzen / und weil er besorget / daß letzterer Ort von den Unserianen belagert oder bombardiret werden dürfte / als sind viel Wallachen gezwungen worden an den Orth zu schanzen. Es befinden sich zu Wien Schweizerische Gesandte / welche wegen Eröffnung der Zufuhr Ansuchung thun / man will sie aber nicht hören / biß sich ihre Principalen Kaiserlich erkläret haben. In Ungarn stirbet es noch immer hin / so wol bey der Christlichen als Türkischen Armee / und sind bey jeder wol in die 4000. Kranken. Von Peter,

1415

selbiger Festung verfolget. Mr. de Silvester siehet annoch mit 6 Battillions zu Verse. Der Marquis de Pianessa welcher annoch zu Troffines stunde / hatte neulich einen Lieutenant mit 7 Gemeine unter das Canon von Casall weggehohlet / so noch zur Zeit nicht hat können rancioniret werden. P. S. Mr. Catinat kommet mit abgehender Post mit einiger seiner Troupen bereits der Gegend Pignerot an. Aus der Pfalz vernimmet man / das / nach dem die Feinde jüngst in die Städte Kalb / Hirschhorn / Edesheim und andere Dertter mehr im Württerberger Lande ausgeplündert / und verbrandt / sie mit grossen Raub wieder zu Fort-Louis den Rhein passiret. Die Allürte Armee siehet noch zu Standheim am Neckar. In Heidelberg ist bey Abgang der Post ein neuer Alarm entstanden / weil man Nachricht erhalten / das die völlige Francköf. Armee mit bey sich habenden 40 Stücken zu Bretten siehe / und willens sey vor selbige Stadt zu rücken / dannenhero das Fluchten von dannen auff Franckfurt sehr groß ist. Wie der vorhabende Sturm auff Ebernburg abgelassen / erwartet man mit verlangen zu vernemen. In **Brabant**

Bleibet alles in grosser Furcht / indem die Franckosen in kurzen eine Belagerung vornehmen werden / und darzu den König erwarten / dannenhero viele der vornehmsten Leute sich unterwerts wohin begeben / weil solchem Lande der kaiserliche Armee gedrohet wird. Man schreibt von Paris / das man zu Versailles niemahls ja viel Mönchen gesehen habe als 2 Tage vor der Abreise des Königs nach Fontainebleau / nemlich die sind vor jedem Orden 2 Deputierte gelaufen / welche sambtlich demselben remonstrirte hätten / das Er. Königl. Mayst. nichts von ihre Klöstern ohne Bewilligung des Pabstes fordern könnte / bißweil sie immediate vom Pabstlichen Stuhl dependiren ; also das sie Jb. Mayst. hätten / den Hu. de Chrattain anzuwesehlen / seine Schatzungen auf etwas anders zu legen / worauff ihnen der König geantwortet und gefragt / ob sie nicht seine Unterthanen weren ? dagoen einer derselben so das Wort geführt / replicirte / das niemand 2 Herren dienen könnte und sie alle Unterthanen / ein jeder seines Ordens weren / welchem sie geschreyen : Der König aber versetzte dargegen / das er ihnen keine Gnade seine Landereyen verliehen hätte / welche er ino wieder haben wolte / und wenn sie nicht seine Unterthanen weren / könnte sie sich anders wohin begeben / welche Antwort sie sambtlich bekräftiget gemacht und solches dem Pabst. Nuntius Klagen hinterbracht / seines Rathes darin zu erholen. Sonsten vernimmet man / das der Marq. de Bourbons von Namur aufgebrochen / und gegen Marche und Gamine marchirte / worauff es aber angesehen / weiß man nicht / doch gläubet man das das Vorhaben Ebernburg zu entsetzen nur eine Dinst / und solches

Mar
Kön
ter ei
Bon
schre
Lage
Zeit
und
auff
der
dem
ret se
der g
conju

hat m
dam
gebra
drach
gen /
Capit
her f
besun
Geda
welche
Beersch
welche
so wär
Fische
liche a
Schiff
Franz
ral. E

vom
kein a
an ihre
luufft
erwäre
sch zu e

144
March auch etwas anders angesehen seyn. Ein Führet Capitain, so dem Könige von Engeland nach dem Leben gestanden, ist von Brüssel unter erster Condoyn nach Holland zu Wasser die Schelde hinab gebracht.
Von

Bay
schreibt man vom 9. Octobris aus dem Brandenburgischen Lager, daß der Marquis de Boufflers mit seinem Corpo sie eine Zeitlang in Warm gehalten / und in der Gegend St. Trupen und Longern die Contribution eingetrieben / bald aber sich daruff wieder über die Raaf ins Luxemburgische begeben / und soll der Feind ihns wieder ein wichtiges Desslein vorhaben / auch zu dem Ende viele Battallons von des Luxemburgs Armee detachiret seyn / Dännenhero dieses Allirte Corps noch nicht von einander gegangen / sondern sich mit einigen Spanischen Truppen conjungiren wird / des Feindes Vorhaben zu verhindern. Von

Delisse

hat man vom 11. dieses / daß man alda Nachricht von Rotterdam hatte / wie daß ein Schiffer von ein Fischer-Schiff Zeitung gebracht / daß er an ein Ost-Indisch Retour-Schiff der Neerdracht genandt / gewesen / welches vor der Raaf zu Ancker gelegen / worauff die Bewindhabers von der Kammer alda einen Capitain mit einer Jagt nach Hellvoert-Schlus geschickt / welcher sich an obgemeldtes Retour-Schiff begeben / und es also befunden / wie gedachter Fischer zu Rotterdam berichtet. Gedachter Capitain war auch an das Ipsons Convoyn gewesen / welcher ihm benachrichtiget / wie daß er auff der Höhe von das Veerse-Gath 7. Ost-Indische Retour-Schiffe gesehen hätte / welchen er sich genähert / weils sie ihm aber nicht traun wollen / so wäre er abgewiesen. Vom 12. dieses aber hat man durch ein Fischer-Schifflein / so aus Seelandt gekommen / daß unterschiedliche andere Fischers an gemeldte 7. Ost-Indische Retour-Schiffe gewesen / wovon sie benachrichtiget / daß sie mit einige Französische Schiffe in ein Gefecht gerathen / wovon ihr Admiral-Schiff Waterland genandt im Grund geschossen. Wie aus

Gravenhage

vom 12ten October verlautet / so war der Herr von Zuylenstein aus dem Lager der Hohen Allirten / welches annoch an ihrem alten Ort campierte / alda angekommen / umb die Ankunft des Königes abzuwarten / welche den 14 gegen Abend alda erwartet würde / weils Jb. Rdnial. Maj. den 13 mit der Jagt sich zu erlustigen geresolviret / und folgenden Tages von Soffdica

nacher Gravenhagen aufbrechen würden. Das Congreß von
den Ministern der Allirten/ war ihrer Gewonheit nach/ diesen
Mittag wieder versammelt. Einige Herrn von der Admira-
lität waren alda angekommen/ wie auch der Admiral Alleman-
de nebst andere See-Officirer. Innerhalb einigen Tagen
würde ein Envoy von diesen Estaat nach Dännewarck gehen/
welcher in des verstorbenen Hn. von Omerongen Stelle alda
verbleiben solle/ und wollen einige, daß es der Hr. Hoop seyn soll.

Zu Amsterdam
hatte man Nachricht von Amersfort/ daß Ihre Königl. Majest.
von Engelandt den 12. dieses des Morgens ohngefehr 2. Uhr
alda durch passiret/ und hatten ihren Weg nach Soffdiel ge-
nommen/ also sie vermainen einige Tage zu verbleiben. Bey
Ihre Königl. Majest. befunden sich unterschiedliche Große/
nebst ein groß Gefolg von anderen Persohnen. Einige Briefe
vom 9ten dieses von Terver berichten/ daß zu selbiger Zeit ein
Fischer aus der See angekommen/ mit Nachricht/ daß 7. Ost-
Indische Retour-Schiffe vor dem Lande gewesen/ so durch den
starcken Ost-Wind gezwungen worden/ Tessel und das Flie
vorbey zu seegeln/ der Steurmann von gedachten Fischers
Schiffe hatte als Loths auff eins von diesen Schiffen gehen
müssen. Man saget das imgleichen an die edle Herrn Verwinds
hebbers der Ost-Indischen Compagnie Briefe seyn/ so melden/
daß das Schiff Reyndrecht/ Schiffer Claes Boshol/ kommends
von Ecyon vor Udre zum Ancker soll gekommen seyn. Andere
Briefen an particuliere Persohnen melden gleichfals das für
der Wall sein 7. Retour-Schiffen/ ob aber das gemeldte ste
Schiff unter diese 7. gerechnet wird/ weiß man nicht gewiß.
Gedachte Briefe wollen sagen/ daß mehrgemeldte Retour-
Schiffe gegen einige Französische Krieges-Schiffe und Capers/
hinter Irilandt in ein Gefecht gerathen/ wodurch ihr Admiral/
welcher 10. à 12. Schiffe unter Wasser gekriegt/ soll gesunken
seyn/ und nur 22. Mann davon salviret worden/ doch hoffet
man hiervon noch bessere Zeitung.

Es wird dem günstigen Leser hiebey nochmahlen adviceret/ daß mit
der jüngsthin gemeldten Bibliothec per Auctionirung am bevorstehens
den 15ten Octobr. auff hiesigem Rathhause verfabret werden soll. Der
Catalogus davon ist beyhm Verfasser dieser Relation zu bekommen.
Worbey noch ein Apendix von allerhand raren meist Theologischen
Büchern hinzu gefügt worden.

N^o.

R

3

and u
Excel
sther
eines
zusam
gers
neml
tet w
Reise
Mon
Abre
ken/

J